

Dank

Die vorliegende Studie wurde im Wintersemester 2022/23 an der Universität Basel unter dem Titel »Was mich lebendig macht« – Eine Studie zu queerer pastoraler Identität« als Inauguraldissertation im Fach Praktische Theologie angenommen. Für die vorliegende Publikation wurde sie geringfügig angepasst.

Mein erster Dank gilt Prof. Dr. Andrea Bieler (Erstgutachten) und Prof. Dr. David Plüss (Zweitgutachten), die diese Arbeit begleitet und als Dissertation angenommen und begutachtet haben. Andrea Bieler hat den gesamten Prozess von meinem ersten Suchen einer Fragestellung über die Suche nach der passenden Methode bis hin zur Erhebung, Auswertung und theologischen Diskussion stets beratend begleitet, mir sehr wertvolle Anstöße gegeben und sich immer wieder Zeit genommen. David Plüss danke ich ebenso sehr für seine kontinuierliche Betreuung, seine Neugierde auf mein Material, seinen Rat und präzisierende Nachfragen.

Ohne das Vertrauen meiner Interviewpartner_innen, ohne ihre Bereitschaft zu erzählen, zu teilen, mitzuwirken, sich Schmerzen und Freuden noch einmal zu stellen, gäbe es diese Arbeit nicht. Ihnen gilt mein Dank auf viele Weisen: für ihr Vertrauen und ihr offenes Erzählen. Für ihren Mut und ihre Entschlossenheit, ihren Weg ins Pfarramt zu gestalten. Für den Mut, im Gespräch mit mir diesen Weg noch einmal nachzuerzählen und zu erkunden – auch wenn es mitunter schmerzhaft war. Für ihre Freude und ihre Lust – es wurde viel gelacht in diesen Gesprächen, lebendig war es! Alle Lesenden dürfen nun von ihren Lebenserfahrungen lernen. Ihre Erzählungen sind das Fundament dieser Arbeit. Ihre Arbeit das Fundament einer sich bewegenden Kirche. Ebenso danke ich in diesem Zusammenhang den verschiedenen Kontaktpersonen, Vereinen und Netzwerken, die meine Aufrufe weitergegeben haben, für diesen wichtigen Beitrag an empirischer Forschung.

Dr. Julia Roßhart danke ich für das gründliche und klare Lektorat einiger Kapitel und Sandra Petersen für ihr Korrekturat meiner Dissertationsschrift. Meiner Vikariatsmentorin Pfarrerin Dr. Christine Schlund möchte ich für ihre Unterstützung in der Zeit der Doppelrolle, in der ich die Dissertation beendet habe und zugleich im Vikariat war, danken.

Diese Arbeit wurde durch das Ev. Studienwerk Villigst e.V. mit einem Promotionsstipendium unterstützt, sowohl finanziell als auch ideell bin ich für diese Förderung sehr dankbar.

Dem qfo danke ich für paralleles Arbeiten – Schreiben war weniger einsam mit und durch euch!

Meinen Eltern, Dorothee und Jürgen, bin ich sehr dankbar für ihre Unterstützung sowie für ein kritisches Rückgrat und die Leidenschaft nach Gerechtigkeit, die Grundlage meines wissenschaftlichen Schaffens sind.

Ein entscheidender Teil des Textes entstand auf dem Balkon der Wohnung von Martina, Ronja, Corvin und Frank – das Leben selbst ist das größte Geschenk, für jede geteilte Minute bin ich dankbar – zwischen Geburtshaus, Bestrahlungsklinik und Skatehalle.

Heiko, du hast dir immer wieder meine begeisterten Ausführungen angehört, auch wenn es überhaupt nicht dein Fachbereich ist, und viel Verständnis mitgebracht, wenn ich ständig am Schreibtisch saß. Danke für Dasein, Geduld, Glauben an diese Arbeit, fürs mich Korrigieren und Herausfordern. T, danke für Begleitung, Neugierde und Unterstützung in der gemeinsamen Zeit. Leon Ly*, danke für alle Geduld, Lebensweisheit und Lebensmut!

Diese Arbeit wurde getragen von Community, Liebe, Freundschaft und Kollegialität; von Mitdoktorierenden, Korrekturlesenden und Gesprächspartner_innen. Gemeinsame Bibliothekstage und -nächte, lange Abende am »Tisch«, intensive Datensitzungen, Getränke mit Blick auf Kreuzberg, lange gemeinsame Bahnfahrten, geöffnete Türen, Sofas und Betten zum Übernachten auf Forschungsreisen, Korrekturlesen, gemeinsam tanzen, Kummer und Freude teilen, ermutigen, begleiten und fragen – auf ganz verschiedene Weisen habt ihr beigetragen über viele Jahre, manche sporadisch, manche kontinuierlich. Eure präzisierenden Nachfragen, konkreten Unterstützungen (»Halt durch, ich bringe Essen mit«), eure Grammatikspitzfindigkeit (»um immer noch mit Komma«) und nicht zuletzt manche Last-Minute-Korrekturleserunden waren unersetzlich.

Alik Mazukatow, Andreas Wiechers, Anna Sauerwein, Befreiungstheologisches Netzwerk, Carolin Kloß, Dorothea Kleintges, Dorothea Ugi, Elena Gußmann, Fabian Löwenbrück, Hannah Wiemer, Harriet von Froreich, Heiko Stukenbrok, Josephine Furian, J Fechtner, Katherine Kunz, Leon Ly* Antwerpen, Lev Grimmer, Lino Moll, Lisa Ketges, Lorenz Weinberg, Luca Ghiretti, Matthias Stracke-Bartholmai, Marie-Therese Haj Ahmad, Markus Auer, Martina Kiesel, Michi Hügel, Milena Hasselmann, Mo Ott, Myriam Raboldt, Neela Gerken, Nua Ursprung, Nora Keske, Silke Radosh-Hinder, Stephanie Budwey, T Bora, Timo Verseemann.

Danke

Berlin, August 2024